

Große Kreisstadt Zittau – Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept



© Zittauer Blickwinkel

Zittau – Mitte Ankommen und Bewegen



Zittau, August 2015

1. Allgemeine Angaben
 - 1.1 Akteure und Beteiligte
 - 1.2 Organisationsstrukturen und Arbeitsweise
2. Gebietssituation
 - 2.1 Einordnung des Gebietes in die Gesamtstadt
 - 2.2 Begründung der Gebietsauswahl
3. Analyse der Ausgangssituation
 - 3.1 Städtebauliche Situation
 - 3.2 Demografische Situation
 - 3.3 Soziale Situation
 - 3.4 Wirtschaftliche Situation
 - 3.5 Ökologische Situation
4. Handlungskonzept und Umsetzungsstrategie
 - 4.1 Handlungsfeld Energieeffizienz
 - 4.2 Handlungsfeld Umwelt
 - 4.3 Handlungsfeld qualifizierte Armutsbekämpfung
 - 4.4 Begleitende Maßnahme
5. Kostenaufstellung (Formblatt)
6. Zusammenfassung (Formblatt)
7. Pläne
8. planerische Skizzen der Einzelmaßnahmen

1. Allgemeine Angaben

1.1 Akteure und Beteiligte

Die Entwicklung des gebietsbezogenen, integrierten Handlungskonzeptes der Großen Kreisstadt Zittau zur Nutzung des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) in der Förderperiode 2014 – 2020 erfolgte unter Einbeziehung verschiedener städtischer und regionaler Akteure.

Zusätzlich wurden die Ergebnisse und Ziele mehrerer Beteiligungsformate und strategischer Ausrichtungen bzw. Planungen beachtet und nach Abwägung integriert. Aus diesen bildet das Handlungskonzept für das ausgewählte Gebiet die Essenz, Grundlage und Notwendigkeiten für die Handlungsfelder und Maßnahmen ab, um eine nachhaltig positive Entwicklung in diesem zu initiieren.

Die integrierende und inkludierende Arbeitsweise erfolgt nach einem holistischen Ansatz. Bei diesem wird die Notwendigkeit der Erfassung des Fördergebietes als komplexes Ganzes erkannt. Dementsprechend ist ein hohes Maß an Verflechtungen zu bestehenden Strategien und Akteuren vorhanden.



Abbildung 1.1-1 Diskussionsrunde im Rahmen der Einwohnerbeteiligung

Die Beteiligten setzen sich aus sehr aktiven Partnern der Stadtgesellschaft zusammen, welche ihren Schwerpunkt im Fördergebiet haben. Diese sind u. a. die Stadtwerke Zittau GmbH, die Hochschule Zittau/Görlitz, das Internationale Hochschulinstitut Zittau, die Industrie- und Handelskammer, Handel und Gewerbe, die Städtische Dienstleistungs-GmbH als Betreiber des Stadtbades Zittau, das städtische Kinder- und Jugendhaus „Villa“ sowie soziokulturelle Akteure wie ABS Robur GmbH, Albatros e. V., Diakonie Löbau-Zittau, BAO GmbH, Freiraum Zittau e. V., Kreismusikschule Dreiländereck, Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. aber auch die SOEG GmbH (Zittauer Schmalspurbahn). Besonders hervorzuheben ist das aus dem Weißbuch-Prozess der Stadt Zittau hervorgegangene Bürgerforum Stadtentwicklung.

Diese Träger und Institutionen beteiligen sich aktiv am Gesamtvorhaben durch die Umsetzung von Maßnahmen oder passiv durch die Bereitstellung von Daten, Konzeptionen oder die Anpassung der eigenen strategischen Ausrichtung.



Abbildung 1.1-2 Bürgerinformationsveranstaltung

1.2 Organisationsstrukturen und Arbeitsweise

Das Konzept wurde auf der Grundlage von Vor-Ort-Begehungen, der Auswertung demografischer und energetischer Daten, der Einbeziehung lokaler, regionaler und überregionaler Planungen sowie der Befragung von Experten erstellt.

Regionale und überregionale Planungen z. B. Landesentwicklungsplan 2013, Regionalplan Oberlausitz-Niederschlesien, LEADER-Strategie finden ebenso Berücksichtigung wie städtisch sektorale. Neben dem INSEK der Großen Kreisstadt Zittau bildet das Weißbuch „Handlungskonzept Innenstadt 2015 – 2020“, welches unter hoher Beteiligung der Zittauer Einwohnerinnen und Einwohnern entstand, einen weiteren Schwerpunkt. Gleichzeitig spiegelt es das vorhandene und sich in Verstärkung befindliche Miteinander zwischen den „Zittauern“ (Betrachtungsgemeinschaft aus Bewohnern, Gewerbetreibenden, Kulturschaffenden, Vereinen und sonstigen Aktiven) und der Stadtverwaltung wider.

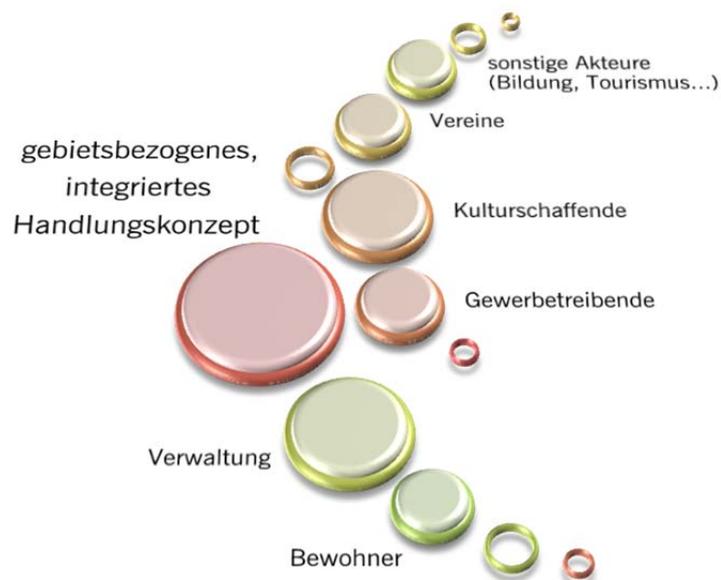


Abbildung 1.2-1 Organigramm

2. Gebietssituation

2.1 Einordnung des Gebietes in die Gesamtstadt

Die Große Kreisstadt Zittau (ca. 27.142 Einwohner, ca. 66 km² Stand 31.12.2014) ist eine der stark schrumpfenden Städte Sachsens. Sie gliedert sich in fünf Stadt- und neun Ortsteile.

Das mit Stadtratsbeschluss Nr. 103/2015 festgelegte Fördergebiet umfasst den gesamten Historischen Stadtkern (Stadtteil 001/1), den westlichen Bereich des Stadtteiles Zittau Süd (001/4) sowie Randbereiche der Stadtteile Ost (001/3) und West (001/5).

Die Auswahl dieses funktional zusammenhängenden Gebietes „**Zittau-Mitte**“ erfolgte auf der Grundlage der erforderlichen nachhaltigen städtebaulichen Entwicklung. Im ausgewählten EFRE-Gebiet bestehen eine starke Durchmischung von Wohnen, Gewerbe und Handel sowie ein starker Gegensatz zwischen sanierter und unsanierter Bausubstanz. Auf der einen Seite gestalten bereits konsolidierte Bereiche mit wohnbaulichen und gewerblichen Funktionen das Gebiet, auf der anderen Seite befinden sich ruinöse, aber das Stadtbild prägende denkmalgeschützte Gebäude sowie industrielle, gewerbliche und wohnbauliche Brachen.

Das Fördergebiet schafft eine Verknüpfung zwischen den in den verschiedenen Stadträumen befindlichen infrastrukturellen und stadtgesellschaftlichen Schwerpunkten, welche eine positive Strahlkraft und eines hohes Entwicklungspotenzial innehaben. Diese haben ihre Schwerpunkte:

- im Norden der Bahnhof (Thema: Mobilität),
- im Zentrum der Historische Stadtkern (Themen: Handel und Gewerbe, Soziokultur, Modernes Wohnen im Denkmal) und
- im Süden die Hochschule Zittau/Görlitz (Themen Spezialisierung und Innovation: Forschung an zukunftsfähiger Energieversorgung) sowie dem städtischen Kinder- und Jugendhaus (Thema: Bekämpfung von sozialer Benachteiligung und Inklusion).

Für sich allein stehend, können diese Potenziale nicht den Mehrwert erzielen der durch ein angestrebtes harmonisiertes Zusammenspiel erreicht werden kann.

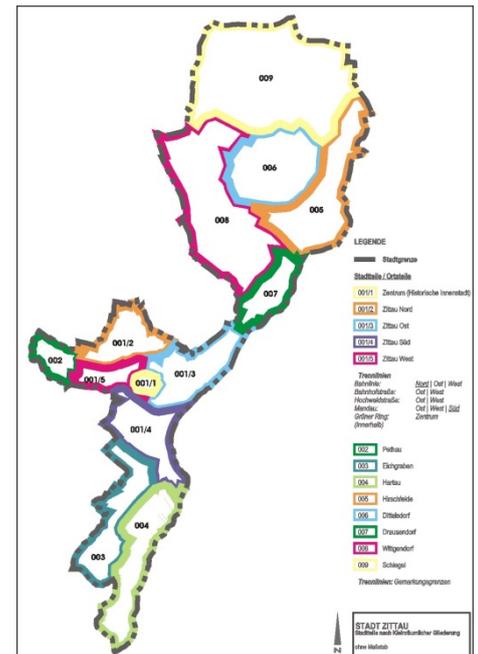


Abbildung 2.1-1 Kleinräumige Gliederung der Stadt Zittau in Stadt- und Ortsteile gesamt

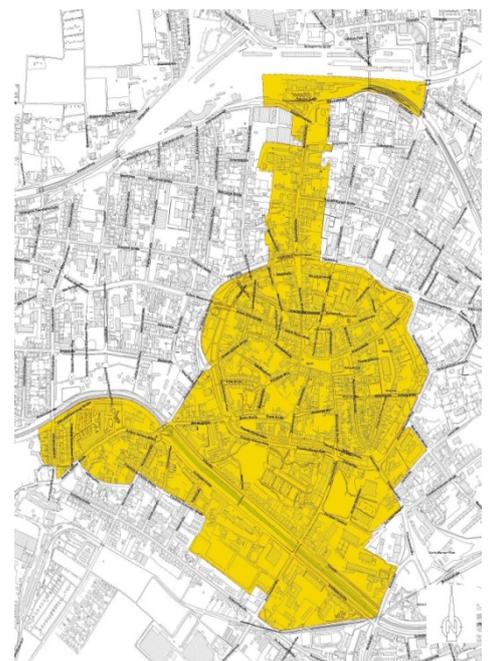


Abbildung 2.1-2 Das EFRE-/ESF-Gebiet der Förderperiode 2014-2020

Neben den positiven Potenzialen zeigen sich im Gebiet jedoch auch Benachteiligungen und Ungleichgewichte bezüglich sanierter Gebäudesubstanz, moderner Energieversorgung, der Auslastung von Gewerbeeinheiten und der Belegung von Wohnungen. Diese Benachteiligungen erfassen zum Teil ganze Quartiere oder zum Teil nur vereinzelt Straßenzüge. Dabei können sie sich in unmittelbarer Nachbarschaft zu sehr gut entwickelten und funktionierende Quartieren befinden. Diese hohe Heterogenität spiegelt sich auch in der Qualität der städtischen Infrastruktur wieder. Bei gleichzeitiger Betrachtung der hohen Entwicklungspotenziale findet sich im gesamten Stadtgebiet eine solche Situation nicht wieder.

Diese Benachteiligungen führten in Kombination mit der im INSEK der Großen Kreisstadt Zittau und anderen städtischen Planungen festgeschriebenen, langfristigen Strategie einer ressourcenschonenden und die städtische Resilienz erhöhenden Entwicklung von außen nach innen zur gefunden Gebietsgröße und Lage. Durch die gezielte Stärkung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Strukturen und den Einsatz von städtebaulichen Bund-Länder-Förderprogrammen (Stadtumbau-Ost, Städtebaulicher Denkmalschutz) sollen die angestrebten Ziele im EFRE-Fördergebiet, besonders auf dem Gebiet der CO₂-Einsparung, erreicht werden.

2.2 Begründung der Gebietsauswahl

Allgemein

- schrumpfende Einwohnerzahl im Gebiet
- Im Vergleich zum Freistaat Sachsen besitzt das Gebiet eine deutliche erhöhte Anzahl von Personen mit Sozialleistungsbezug.
- deutlich erhöhter Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund im Vergleich zur Gesamtstadt

Verringerung des Ausstoßes von CO₂-Emissionen

- geringer energetischer Sanierungsstand der Gebäude und Befeuerungsanlagen
- starke Heterogenität bezüglich sanierter und unsanierte Gebäudesubstanz

Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU

- hoher Leerstand an Wohn- und Gewerbeeinheiten
- geringe Zahl von Betriebsgründungen pro 1000 Einwohner

Umweltschutz und Förderung der nachhaltigen Nutzung der Ressourcen

- hohe Zahl verbauter Freiflächen mit ungenutzten Gebäuden senkt die Austauschfähigkeit des Gebietes mit Frischluft

Schutz, Förderung und Entwicklung des Kulturerbes

- schwierige Vereinbarung von Anforderungen zur CO₂-Reduzierung bei Erhaltung und Entwicklung des Kulturerbes (Denkmalschutz vs. Energetische Gebäudesanierung)

Förderung von Nachhaltigkeit im Verkehr

- unzureichende vorhandene Infrastruktur für anvisierte Erhöhung der CO₂-neutralen Mobilität

3. Analyse der Ausgangssituation

3.1 Städtebauliche Situation

Der nördliche Teil des Fördergebietes ist geprägt von der Bahnhofstraße und dem im Jahre 1848 gebauten Zittauer Bahnhof. Dieser verknüpft die Bahnlinien nach Dresden, Görlitz und Liberec mit der Schmalspurbahn und dem regionalen Nah- und Stadtverkehrsnetz. Die nach Süden und in den Historischen Stadtkern führende Bahnhofstraße ist dominiert von städtebaulich und baugeschichtlich bedeutenden, mit Gewerbeeinheiten ausgestatteten Mietshäusern aus der Gründerzeit. Neben diesen prägen zahlreiche Villen (Neorenaissance) das Straßenbild. Des Weiteren besonders hervorzuheben sind die Brache der ehemaligen Societäts-Brauerei und die der leerstehenden ehemaligen Stadtbibliothek.

An die Bahnhofstraße schließt sich im Süden der innerhalb des Grünen Rings befindliche historische Stadtkern als ältester Stadtteil Zittaus an. Mit einer Ausdehnung von ca. 600 mal 800 Metern ist er fußläufig in ca. 11 Minuten durchquerbar. 1993 wurde der historische Stadtkern zum Sanierungsgebiet erklärt. Die Zittauer Kernstadt überstand den zweiten Weltkrieg nahezu unversehrt, sodass die wertvollen Gebäude aus dem Barock, der Renaissance und dem Klassizismus erhalten blieben. Die unter Denkmalschutz stehenden Gebäude erfuhr in der Zeit der DDR durch eine politisch motivierte Nichtbeachtung eine starke Schädigung. Im Bereich der Grünen Straße / Rosenstraße wurde ein ganzes Quartier abgerissen und durch Geschosswohnungsbauten ersetzt. Nach der politischen Wende begannen die Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten an den privaten und kommunalen Gebäuden. 76% der Gebäude des historischen Stadtkerns sind saniert oder teilsaniert. Besonders im südwestlichen Teil befinden sich Quartiere, welche unter einem geringen Sanierungsstand und hohen Wohnungsleerstand leiden. Das Gebiet ist immer wieder durchdrungen von leerstehenden und einzelne vom Abgang bedrohte Gebäude, brachliegenden Arealen und städtebaulichen Missständen.

Die Herausforderungen bezüglich der Sanierung und Modernisierungen der noch unsanierten Gebäude, vor allem im südlichen und südwestlichen Teil der Kernstadt, spiegelt sich in einem komplexen Geflecht aus einem zu geringen Mietniveau (geringe Chance auf Refinanzierung der Investition), der Eigentümerstruktur (zum Teil Spekulanten ohne Interesse vor Ort), einem gesättigten Markt (schrumpfende Stadt) und rückläufiger Fördermöglichkeiten wider.

Im Süden des Fördergebietes schließt sich das Bildungszentrum Zittaus an. Neben Wohngebäuden aus der Gründerzeit, welche sich an dem Fluss Mandau befinden, dominieren Funktionsgebäude im Stil des Bauhauses und der Moderne mit sozialer Nutzung im weitesten Sinne. Der „Richard

von Schlieben“-Schulkomplex, der Campus der Hochschule Zittau/Görlitz, das Berufsschulzentrum sowie das städtische Kinder- und Jugendhaus bilden hierbei die Kerne.

Stärken:

- historische Bausubstanz
- traditioneller Handelsort
- starke Mischung von Wohn-, Soziokultur-, Arbeits- und Bildungsstandorten

Schwächen:

- hohe Anzahl an denkmalgeschützten Wohnhäusern
- hoher Wohnungs- und Gewerbeleerstand
- zu geringe Anzahl sanierter und oder mit modernen Heizanlagen ausgestatteter Häuser
- zwischengelagerte Brachflächen und städtebauliche Missstände
- Lärm durch hohes Verkehrsaufkommen
- Die Sanierung von Gebäuden erfolgte in der Mehrzahl an Einzelobjekten. Quartierssanierungen bzw. Grüngestaltungen im Quartiersinneren stellen bisher die Ausnahme dar.

Chancen:

- aussichtsreiche Verwertungsmöglichkeiten unsanierter Gebäude
- Potential für moderne Lösungen der Energieversorgung und Architektur

Risiken:

- Zunahme der Verkehrsbelastung
- städtebaulich unpassende Ansiedlungswünsche

3.2 Demografische Situation

Im Fördergebiet sind 3.744 Menschen mit Hauptwohnsitz gemeldet (Stand 31.12.2014). Seit dem Jahr 2005 ist die Einwohnerzahl konstant. Es ist jedoch ein Anstieg der Menschen im nichterwerbsfähigen Alter um drei Prozent im Verhältnis zu den Menschen im erwerbsfähigen Alter festzustellen. Die Anzahl der Geburten sind im Zeitraum seit dem Jahr 2005 kontinuierlich gestiegen. Sie liegen jedoch immer noch deutlich unter der ebenfalls seit dem Jahr 2005

angestiegenen Anzahl der Sterbefälle. Die Zahl der Zuwanderung in das Fördergebiet ist leicht gesunken (sechs Prozent). Stark gesunken ist im Gegensatz dazu die Zahl der Abwanderung (36%). Dies lässt sich auf die positiven Auswirkungen der im Historischen Stadtkern durchgeführten städtebaulichen Maßnahmen zurückführen.

Generell gilt, dass das Verhältnis der demografischen Entwicklung im Vergleich zur Gesamtstadt nicht signifikant negativer ist, jedoch ist die Entwicklung der insgesamt sehr stark schrumpfenden Gesamtstadt dabei zu berücksichtigen. Im Vergleich zu anderen sächsischen Städten stellt Zittau hierbei ein außerordentliches Beispiel starker Schrumpfung dar.

Erste positive Auswirkungen konnten durch die städtebaulichen Maßnahmen erreicht werden. Die Herausforderungen der energetischen Sanierungen und der Modernisierung der Mobilitätsinfrastruktur sowie der Barrierefreiheit sind außergewöhnlich, da bei diesen die Ansprüche auf Grund des großartigen Bestands besonders erhaltenswerter Gebäude und des damit verbunden historischen Kulturerbes besonders hoch und komplex zu erfüllen sind.

Stärken:

- Das Fördergebiet ermöglicht attraktives Wohnen mit kurzen Wegen für alle Altersgruppen (Angebote für betreutes Wohnen, Pflegeheimplätze, Familien, Single-Haushalte und besondere Angebote für Studenten).
- Studenten wohnen in der Innenstadt und schätzen die unmittelbare Nähe zum Hochschulcampus und dem Internationalen Hochschulinstitut der TU Dresden

Schwächen:

- Die Umsetzung bzw. Realisierung der hohen Anforderungen der Nachfrager an den Wohnraum gestaltet sich als sehr anspruchsvoll und zunehmend schwieriger (Grundrisse, Denkmalschutz).
- hohe Dichte an Siedlungs- und Verkehrsflächen
- hohe Anzahl von Brachen mit versiegelten Flächen
- hoher Anteil sensibler Bevölkerungsgruppen (>65 Jahre), mit zunehmender Tendenz

Chancen

- Potential für Entwicklung und Ausbau der Kreativwirtschaft zur Steigerung der Attraktivität für junge Menschen

- weitere Schaffung familiengerechter Infrastruktur zur nachhaltigen Belebung des Fördergebietes

Risiken

- weitere Überalterung
- generell weitere Abnahme der Bevölkerung mit Verstärkung der Negativspirale

3.3 Soziale Situation

Die Arbeitslosenquote in der Gesamtstadt Zittau von 11 % liegt deutlich über der sächsischen mit 8 % (Stand Juni 2015). Das gleiche Bild zeigt sich bei der Quote der Empfänger von Leistungen nach SGB II. Dies kennzeichnet u.a. die sozial benachteiligte Situation der Gesamtstadt und ebenso der des Fördergebietes.

Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund im Fördergebiet (8%) ist gegenüber denen der Gesamtstadt (4%) deutlich erhöht. Vor dem Hintergrund der derzeitigen gesteigerten Herausforderungen der Unterbringung von Flüchtlingen und deren Integration, sind und werden im Fördergebiet große Anstrengungen für eine positiv nachhaltige Umsetzung von Nöten sein.

Die allgemeinen Lebensbedingungen werden auch von den sozialen Angeboten bestimmt. Diese aufrecht zu halten bzw. auszubauen ist zwingende Notwendigkeit, um die ansonsten gestärkte Negativspirale der Schrumpfungsprozesse zu hemmen bzw. aufzulösen.

Stärken:

- vorhandenes Angebot an Jugend- und Freizeiteinrichtungen
- hohe Anzahl von Bildungseinrichtungen und sozio-kulturellen Angeboten

Schwächen

- hoher Anteil an Menschen im nichterwerbsfähigen Alter und damit ein schwieriges soziales Gefüge

Chancen

- Durch die vorhanden Bildungseinrichtungen und das erhöhte Angebot an Wohn- und Gewerberäumen kann das junge Wohnen und Leben etabliert werden.

Risiken

- Durch den Wegfall soziokulturelle Angebote wird die Negativspirale der Schrumpfungsprozesse gestärkt.

3. 4 Wirtschaftliche Situation

Handel und Dienstleistungen bilden die Standbeine der Wirtschaft im Fördergebiet. Diese konzentrieren sich auf die Bahnhofstraße, den Historischen Stadtkern, das Gewerbegebiet Ottokarplatz sowie die „Mandau-Höfe“.

Der historische Stadtkern ist geprägt von einer Vielzahl an kleinen bis mittelgroßen Einzelhandelsgeschäften. Die innerstädtische Haupteinkaufslage erstreckt sich durch die gesamte Altstadt. Schwerpunkte bilden im Zentrum der Markt, der Rathausplatz, die Neustadt sowie die Frauenstraße, Johannisstraße und Brüderstraße. Die vom Zentrum Richtung Stadtring führende Reichenberger Straße, Innere Weberstraße und Bautzner Straße halten ebenfalls zahlreiche Einzelhandelsgeschäfte bzw. Gewerbeeinheiten vor. Von den derzeit 611 vorhandenen Geschäftseinheiten sind 393 (64%) in Nutzung, wobei es teilweise eine starke Fluktuation gibt.

Das Sortiment der Einzelhandelsgeschäfte verteilt sich insgesamt auf verschiedene Bereiche. So existieren Handel und Gewerbe im:

- Lebensmittelbereich
- Non Food Bereich
- Dienstleistungsbereich
- Gastronomie- und Hotelgewerbe und
- medizinischen Bereich.

Die Entwicklung der Innenstadt hat für die Stadt Zittau oberste Priorität. Bebauungspläne mit dem Ziel der Erhaltung und Entwicklung der zentralen Nahversorgungsbereiche sowie der Innenentwicklung der Stadt Zittau untersetzen diese Priorität planerisch. So hält die Stadt Zittau eine größere innerstädtische Fläche für die Entwicklung eines Einkaufszentrums oder Fachmarktzentrums vor, um die vorhandenen Defizite in bestimmten Sortimenten auszugleichen.

Die im Gebiet befindlichen Gewerbegebiete „Ottokarplatz“ und „Mandau Höfe“ haben ein großes Potential für weitere Gewerbeansiedelungen.



Lage:	direkt am südlichen Innenstadtring B 96 und B 99
Fläche:	2,2 ha
freie Ansiedlungsfläche:	1,8 ha
Belegungsgrad:	45%
Ansiedlungswunsch:	produzierendes Gewerbe, Handwerker vorhanden,
Baurecht:	vollständig erschlossen

Stärken:

- grenzübergreifende Zusammenarbeit
- Bildungsstandort (weiterführende Schulen, Hochschule, IHI)
- traditionelle innovative Standorte und Unternehmen

Schwächen:

- zu hoher Gewerbeleerstand
- sehr geringe Kaufkraft
- geringes Lebensmittelangebot
- zu wenige bekannte Bekleidungsunternehmen

Chancen:

- Lage im Dreiländereck
- viel Freiraum zur individuellen Entwicklung

Risiken:

- hohe Abwanderungsrate gut ausgebildeter junger Menschen

3.5 Ökologische Situation

Zittau liegt südexponiert im Zittauer Becken, welches im Süden vom Zittauer Gebirge und im Westen und Norden von den Vollformen des Oberlausitzer Berglandes und des Oberlausitzer Gefildes begrenzt wird. Das Zittauer Gebirge bildet hierbei eine Quelle frischen Wassers und frischer Luft für Zittau. Im Osten grenzt der Fluss Neiße. Die Stadt Zittau durchfließen weiterhin der Fluss Mandau und einige kleine Bäche, die alle in die Neiße münden. Durch die Mandau findet der Großteil des Kaltluftaustauschs im Fördergebiet statt. Im Bereich des Historischen Stadtkerns ist der Luftaustausch durch die dichte Bebauung behindert.

Aus den für die Gesamtstadt ermittelten Klimasignalen ergeben sich folgende Kernaussagen der aktuellen Klimaprojektion für die Stadt Zittau bis zum Ende des 21. Jahrhunderts:

- deutlicher Temperaturanstieg im Jahresmittel
- stabile Niederschlagssummen im Jahresmittel, verteilt auf wenige Niederschlagsereignisse
→ intensivere Niederschlags- bzw. Starkregenereignisse
- Niederschlagsanstieg im Winter (mehr Regen als Schnee)
- deutliche Niederschlagsabnahme im Sommer mit einer Abnahme des Wasserdargebots
- Zunahme von Extremwetterereignissen
- deutliche Verlängerung der Vegetationsperiode

Die Stadt Zittau ist um einen zukunftsfähigen Energiehaushalt bemüht. Hiervon zeugt der Silber-Status beim European-Energy-Award. Mit großem Engagement wird versucht, den Gold-Status zu erzielen, d.h. noch mehr CO₂ einzusparen. Um dies zu erreichen, ist neben der weiteren Forschung am Hochschulstandort Zittau, eine kontinuierliche Einbindung der erlangten Erkenntnisse im Bereich der Energieversorgung bei der Sanierung und dem Neubau von Häusern sowie der Infrastruktur nötig. Dies ist die Basis für eine wirksame nachhaltige Energiestrategie in Zittau und im Fördergebiet.

Um die konkreten Ziele für den Klimaschutz der Gesamtstadt zu erreichen, sind ebenfalls große Anstrengungen im Fördergebiet notwendig. Die Ziele sind u. a.:

- Reduktion der Treibhausgasemissionen bis 2030 um 60 % im Vergleich 1990,
- stetiger Ausbau der Kraftwärmekopplung bis 30% im Jahr 2020,
- Ausbau des Anteils Strom aus erneuerbaren Energien auf 50% bis 2020.

Um eine Resilienzsteigerung gegenüber der erwarteten Klimaentwicklung zu generieren, bedarf es einer angepassten Stadtentwicklung.

Stärken:

- Das Fördergebiet ermöglicht attraktives Wohnen mit kurzen Wegen für alle Altersgruppen (Angebote für betreutes Wohnen, Pflegeheimplätze, Familien, Single-Haushalte und besondere Angebote für Studenten).
- die Erreichbarkeit, besonders im fußläufigen Bereich, ist als gut zu bewerten
- durch den Fluss Mandau gut Frischluftversorgung möglich

Schwächen:

- hohe Dichte an Siedlungs- und Verkehrsflächen
- hohe Anzahl von Brachen mit versiegelten Flächen
- viele denkmalgeschützte Häuser
- hoher innerstädtischer Verkehr
- hohe Reliefenergie des Umlandes
- ungünstige Bearbeitungsformen auf den um- und höherliegenden Feldern

Chancen:

- Wissensvorsprung aufgrund langjähriger Forschung am Hochschulstandort Zittau im Bereich Klima und Energie
- gute Exposition für Ausnutzung von Sonnenenergie
- sichere Trinkwasserreservoirs mit sehr guter Wasserqualität
- das Fördergebiet kann teilweise mit aus einem Blockheizkraftwerk der Zittauer Stadtwerke gewonnener Fernwärme versorgt werden

Risiken:

- Überflutungsgefahr an den Flüssen Neiße und Mandau
- Massenversatz- und Verschlammungsgefahr bei Starkniederschlagsereignissen (Lößböden)

4. Handlungskonzept und Umsetzungsstrategie

Das Integrierte Handlungskonzept ist mit den lokalen, regionalen und überregionalen Planungen verzahnt. Die Entwicklung zum attraktiven und vor allem auch aktiven Standort unter besonderer Berücksichtigung von ökologischen nachhaltigen Bedingungen (CO₂ Reduzierung, Resilienz-Steigerung) sind beispielsweise ebenso wichtige Ziele im Rahmen übergeordneter Planungen wie auch für die Gebietskulisse des Naturpark Zittauer Gebirge.

Durch die Berücksichtigung der demografischen Entwicklung und die Nutzung der Chance zur Stabilisierung als Bildungs- und Forschungsstandort und die Schaffung eines ökologischen und soziokulturellen wertvollen Lebensraumes wird ein wichtiger Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung geleistet. Durch die gezielte Unterstützung der Gewerbeentwicklung und der Kooperation Wirtschaft-Wissenschaft-Bildung werden Arbeitsplätze erhalten bzw. neu geschaffen. Somit wird aktiv eine wichtige Grundvoraussetzung zur Armutsbekämpfung gelegt.

Die Entwicklung des EFRE-Gebietes soll unter Berücksichtigung familienfreundlicher Gesichtspunkte sowie einer alters- und behindertengerechten Ausstattung erfolgen. Durch die Beteiligung der unterschiedlichen Akteure aus den verschiedenen Bereichen (Kommune, Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung, Soziales, Gesellschaft) an der Entwicklung und Umsetzung des integrierten Konzeptes sowie den generationsübergreifenden Ansatz sollen die Anforderungen aller Stakeholder gleichermaßen Beachtung finden und somit ein besonderer Beitrag zur Chancengleichheit geleistet werden. Der Dialogprozess mit den verschiedenen Anspruchsgruppen und eine aktive Öffentlichkeitsarbeit dienen außerdem der Verbreitung der Entwicklungsstrategie sowie der umgesetzten Maßnahmen.

4.1 Handlungsfeld Energieeffizienz

Die Stadt Zittau ist ein Akteur mit Vorbildfunktion, insbesondere beim effizienten und umweltfreundlichen Umgang mit Ressourcen. Besondere Bedeutung kommt dabei den kommunalen Gebäuden und dem Verkehr zu. Durch die konsequente Senkung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emission rüstet sich Zittau für die Zukunft und stärkt die örtliche Wirtschaft.

Ausgangspunkt ist stets die Optimierung des Energiebedarfs in allen Bereichen der Energieanwendung durch Ausschöpfung der Energieeffizienz. Unter der Zielsetzung einer sicheren und nachhaltigen Energieversorgung besteht die Herausforderung darin, den – zuvor optimierten –

Energiebedarf klimaschonend und preiswert zu decken und die Verbraucher entsprechend den Zielen aufzuklären und zu informieren.

Energie

Das im Zentrum des Fördergebietes liegende Quartier Breite Straße – Baderstraße – Rosenstraße – Mandauer Berg ist seit einigen Jahren ein Schwerpunkt der städtebaulichen Neuentwicklung Zittaus. Der zwischen dem Marktplatz als Zittaus Zentrum und dem Campus der Hochschule Zittau-Görlitz befindliche Raum hat eine Brückenfunktion zwischen innerstädtischen, generationenübergreifenden Wohnen und Leben und den Ansprüchen eines etablierten Hochschulstandorts. Der Bau einer neuen Kindertagesstätte und die Schaffung des Künstlerviertels „Mandauer Glanz“ haben erfolgreich erste wichtige Impulse zur Aufwertung des Quartiers erzeugt. Es sind jedoch weiterhin große Anstrengungen nötig. So weist das Quartier im Bereich der Energieeinsparung noch deutliche Defizite auf.

Durch umfassenden Modernisierungen und Instandsetzungen (Erstellung eines „Höchst wärmebrückenreduzierten Nichtwohngebäudes in Haus in Haus - Bauweise“.) unter besonderer Beachtung energieeffizienter Maßnahmen zu einem modernen Verwaltungsgebäude wird das gesicherte denkmalgeschützte Gebäude Breite Straße 2 saniert und ausgebaut. Damit einhergehend werden der Aufbau eines BHKWs und die fernwärmetechnische Erschließung mehrerer Gebäude im Quartier für öffentliche Abnehmer und private Haushalte durchgeführt. Danach erfolgt der Umzug des jetzt außerhalb der Innenstadt peripher gelegenen Technischen Rathauses in das Gebäude. Diese Modellhafte energieeffizient-ausgerichtete Gebäudesanierung in der historischen Innenstadt hat Vorbildwirkung für zukünftige Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen, bei gleichzeitiger Belebung der Innenstadt durch die Verlagerung einer großen Verwaltungseinheit in den historischen Stadtkern. Dieses Ansinnen beruht auf der engen mehrjährigen Zusammenarbeit zwischen der Hochschule Zittau-Görlitz, den Zittauer Stadtwerken und der Stadtverwaltung. Begleitet wird der Prozess durch eine aktive Öffentlichkeitsarbeit und das Einbringen der Ergebnisse des Bürgerforums Stadtentwicklung.

Maßnahmen: **HF 1_4, HF 1_5, HF 1_6**

Mit der Erneuerung der Stadtbeleuchtung (z. B. LED-Leuchtkörper) im Bereich des stadtkernumschließenden Verkehrsrings sowie der Verbesserung der Leuchtmittel in den historischen Kandelabern in der Innenstadt erfolgt eine weitere Energieeinsparung im EFRE-Gebiet. Gleichzeitig wird dadurch eine sicherere Verkehrsführung gleichermaßen für PKW wie für Fußgänger und Radfahrer erreicht.

Maßnahme: **HF1_7**

Eine optimale strategische Ausrichtung des Fördergebietes bezüglich des Energie- und Klimahaushaltes ist von mehreren Faktoren abhängig. Neben der konzeptionellen Arbeit, der Begleitung und Beratung der Verbrauchern bei Fragen zur Umsetzung der geplanten energetischen Maßnahmen stehen dabei auch das Controlling und die Evaluierung im Mittelpunkt. Die Leitlinien des Energie- und Klimaschutzkonzepts des Anwendungsbeispiels EFRE-2014-2020 werden in die Stadtentwicklung/Bauleitplanung der Stadt Zittau integriert.

Maßnahmen: **HF1_9, HF1_10**

Mobilität/Verkehr

Mobilität/Verkehr ist die Grundlage für Wirtschaft, Arbeit und Leben. Gleichzeitig ist Verkehr einer der größten CO₂-Verursacher und maßgeblicher Energieverbraucher. Es gibt kostengünstige Maßnahmen, Verkehr energieeffizient zu gestalten, ohne die Mobilität einzuschränken.

Die Förderung von energieeffizienten und CO₂-neutralen Mobilitätsverhalten wird durch die Aufwertung des Standorts Bahnhof als Verkehrsknotenpunkt erreicht. Anhand baulicher Veränderungen (PKW-Stellplätze, Fahrradabstellmöglichkeiten, Wegebau) und Gestaltung der Freiflächen am Bahnhof und wird der strategisch und logistisch wichtige Standort Zittauer Bahnhof aufgewertet.

Gleichzeitig wird durch den Ausbau und die Optimierung einer durchgängigen und schlüssigen Beschilderung mit Infopunkten die Willkommenskultur der Stadt Zittau mit ihrem hohen touristischen Potential verbessert. Eine optimale Orientierung für alle Verkehrsteilnehmer bringt ein gutes Verständnis für die Stadt mit sich und erleichtert die Anbindung an die sich anschließenden Wegführungen in sämtliche Richtungen.

Die Stärkung des Fahrradtourismus sowie des regionalen und überregionalen Radverkehrs geht mit der Erhöhung der Sicherheit für den Radfahrer als gleichwertigen Verkehrsteilnehmer einher. Zu diesem Zweck wird der Abschnitt Poststraße zwischen Milchstraße und Bautzner Straße entsiegelt und als begrünter Fuß-/Radweg angelegt und integriert. Bei gleichzeitiger Reduzierung der innerstädtischen Überwärmungstendenz wird somit der den „Grünen Ring“ umschließenden Radweg weiter geschlossen. Ein weiterer Aspekt ist das sichere Abstellen der Fahrräder. Fahrradboxen/Fahrradgaragen in geeignetem Material und Größe werden im Gebiet an sinnvollen Standorten bereitgestellt. Denkbar für eine temporäre Zwischennutzung zum Zweck der Fahrradunterbringung sind auch leerstehende Gebäude.

Maßnahmen: **HF1_1, HF 1_2, HF 1_3, HF1_11**

Die Flächen zwischen Brunnenstraße und Innerer Weberstraße sind gekennzeichnet durch den fast vollständigen Rückbau aufgrund stark geschädigter Bausubstanz. Die entstandenen Freiflächen werden als Hinterhöfe der Blockrandbebauung Innere Weberstraße genutzt. Eine Durchgrünung und flurstücksübergreifende Gestaltung der Außenanlagen mithilfe von städtebaulich wirksamen Einfriedungen, Wegebau, Anpflanzungen sowie Fassadenbegrünungen sollen die Straßenansicht und die Struktur an dieser Stelle und den Luftaustausch für die gesamte Innenstadt verbessern und das Wohnumfeld aufwerten. Eine Abstimmung mit den Eigentümern garantiert, dass die geplanten Einzelmaßnahmen pro Flurstück mit den Bedürfnissen und Wünschen der Nutzer übereinstimmen, eine städtebauliche Qualität erreicht wird und eine Wohlfühl-atmosphäre für die Bewohner entsteht.

Maßnahme: **HF1_8**

4.2 Handlungsfeld Umwelt

Ziel eines nachhaltigen Umweltschutzes ist es, die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen und zu entwickeln, die natürlichen Ressourcen zu schonen und Umweltbelastungen zu reduzieren. Dies bedarf auch der Umweltbildung und dem Bewusstwerden des Zusammenwirkens zwischen Mensch und Umwelt. Dieses spezifische Ziel wird unter anderem durch die Sanierung und Aufwertung kulturhistorisch wertvoller Bauten und die sie umgebenden Grünanlagen erreicht.

Der zwischen Franziskanerkloster und den stadtkern-umschließenden Grünanlagen eingebettete Paradiesgarten mit Freifläche am Gymnasium wird wenig wahrgenommen und fast nicht genutzt. Er bietet jedoch das Potential für einen Ort der Umweltbildung und der Entspannung. Die unmittelbare Nähe der Kreuzkirche (großes Fastentuch) und der Klosteranlage mit Klosterkirche (kleines Fastentuch) geben dieser etwas versteckten Freianlage einen beruhigenden Charakter. Um die Aufenthaltsqualität zu steigern, die in der Umgebung befindlichen Sehenswürdigkeiten zu vernetzen, diesen Bereich zu beleben und damit zu einem Ort der generationsübergreifenden Begegnung zu machen sind gestalterische und bauliche Maßnahmen geplant.

Maßnahme: **HF2_1**

4.3 Handlungsfeld qualifizierte Armutsbekämpfung

Die Bekämpfung und Verhinderung der Armut ist eine der großen Herausforderungen der Stadt Zittau. Neben einer nachhaltigen städtebaulichen Entwicklung und dem Klimaschutz gehört die Armutsbekämpfung zu den politischen Prioritäten auch in der EFRE-Strategie. In diesem Handlungsfeld werden lokale Maßnahmen zur Bekämpfung der Armut durchgeführt. Neben der Förderung von Klein- und Kleinstunternehmen steht die Förderung und Initiierung von sozialer Integration (erhöhter Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund) und Inklusion im Vordergrund. Dabei werden ebenfalls Ziele des Handlungsfeldes Umwelt abgedeckt, sodass es dadurch zu sich selbst verstärkenden positiven Effekten kommen wird.

Aufwertung des Wohnumfeldes

Die nach dem Rückbau eines Wohnheimkomplexes ungenutzte Brachfläche an der Hochwaldstraße bietet Raum für eine großzügige Nutzung als Grün-, Spiel- und Parkplatzfläche. Im Zusammenwirken mit den Akteuren und Nutzern vor Ort (Kindern, Jugendlichen, Studenten, Migranten und Anwohnern) werden mit Maßnahmen Ideen und Wünsche umgesetzt, sowie Problemlagen gelöst. Die oben genannten Akteure errichten gemeinsam und unter Anleitung durchgrünte und versickerungsfähige PKW-Stellplätze, welche mit Anpflanzung von einheimischen Sträuchern kombiniert werden. Auch der Historischen Stadtkern weist mehrere ungenutzte bzw. brachliegende Freiflächen auf, die Potential für die Umsetzung (Pilotprojekte) von Urban Gardening in der Stadt Zittau bieten.

Die Gestaltung und temporäre Nutzbarmachung solcher Flächen wertet das Wohnumfeld auf, belebt das Quartier und wirkt klimatisch positiv auf das nähere Umfeld. Das Einbinden verschiedener Akteure, Initiativen und Zielgruppen wirkt Identitätsstiftend und es findet eine soziale Vernetzung sowie ein generationsübergreifendes gelebtes Miteinander statt.

Maßnahmen: **HF3_1, HF3_2, HF3_3**

Wirtschaft

Die im Fördergebiet vorhandenen Gewerbeeinheiten weisen einen Leerstand von 36 % auf. Trotz des Vorhandenseins der Hochschule Zittau/Görlitz und des Internationalen Hochschulinstituts der TU Dresden und Klein- und Mittelständigen Unternehmen, die zum Teil Weltmarktführer sind, ist die Anzahl der Betriebsgründungen pro Jahr unterdurchschnittlich. Durch die in Aussicht gestellten Zuwendungen für Klein-Unternehmen im Programmgebiet werden Anreize zur Gründung,

Sicherung und Erweiterung, zum Umbau bzw. zur Sanierung der Standorte sowie zur Verlagerung innerhalb des Programmgebietes bzw. in das Programmgebiet geschaffen. Die zielgerichtete Förderung und Unterstützung stellt eine bedeutende wirtschaftliche Basis für eine nachhaltige Stadtentwicklung dar. Mit jeder Maßnahme wird gleichzeitig versucht, dem vorrangigen Ziel der Energieeinsparung gerecht zu werden. Um eine effiziente Steuerung und nachhaltigen Verbleib zu initiieren, bedarf es eines Vermittlers zwischen Händlern und Eigentümern im Fördergebiet.

Maßnahme: HF3_4, HF3_5

Im Rahmen des Europäischen Sozialfonds im Förderzeitraum 2014 bis 2020 sollen folgende Projekte realisiert werden:

- „Kinderstadtbüro“ (Bereitstellung von niederschweligen interessenorientierten Angeboten zur Förderung der Persönlichkeit.)
- Projekt für Menschen mit Migrationshintergrund (Soziale Eingliederung von Migranten und Verbesserung der Willkommenskultur)
- Arbeit mit Benachteiligten (Stärkung der Akzeptanz für die Zusammenarbeit mit Benachteiligten)
- Angebote für Benachteiligte (Unterstützung benachteiligter Menschen bei der Bewältigung konkreter Problemlagen in Form von sozialen und kulturellen Angeboten)
- Rehaschwimmen (Erweiterung und Verbesserung der Angebote des Wassersports für Menschen mit Handicap. Sensibilisierung der Sportvereine für die Notwendigkeit der stärkeren Unterstützung von Benachteiligten.)

Diese Maßnahmen werden als zukünftige niedrighschwellige und informelle Vorhaben zur Förderung von Bildung, Beschäftigungsfähigkeit und sozialer Eingliederung Benachteiligter durchgeführt und wirken mit den EFRE-Maßnahmen kongenial zusammen. Hierzu wird ein gesondertes Handlungskonzept erarbeitet.

4.4 Begleitende Maßnahmen

Die aktive Programmbegleitung und Öffentlichkeitsarbeit sind maßgeblich für den Erfolg des Konzeptes in der Umsetzung. Durch die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Akteuren und Interessengruppen, den Vereinen, den städtischen Verwaltungsbereichen, den Schulen und der ansässigen Hochschule wird ein breites Band der Öffentlichkeit angesprochen. Die Ausreichung von Präsentationsmaterial (Plakate, Flyer, Broschüren) sowie regelmäßige Pressemitteilungen gewährleisten einen ständigen Informationsfluss zu den EFRE-ESF-Projekten. Des Weiteren sind

Themenabende und Workshops mit am Prozess Beteiligten sowie zum Zwecke der Bürgerbeteiligung geplant.

Die Fortschreibung und Anpassung an aktuelle Entwicklungen ist wichtiger Bestandteil. Umgesetzte Maßnahmen sind zu evaluieren und erreichte Ziele und Erfolge sind öffentlich zu präsentieren. Ein aktiver Entwicklungsprozess in Abstimmung mit allen Beteiligten unterstützt die nachhaltige positive Entwicklung.

Maßnahmen: **HF3_6, HF3_7, HF3_8**

5. Kostenaufstellung

Id. Nummer	RL Nachhaltige Stadtentwicklung 2014 bis 2020 EFRE 2014 bis 2020	Maßnahme	Kosten in Euro
Handlungsfeld 1 - Energieeffizienz			
HF1_1	1.1 d	Mobilitätsknotenpunkt Bahnhof(Park + Ride, Bahnhofsvorplatz, Fußgängertunnel)	75.000,00
HF1_2	1.1 d	Bike-Parking (Bereitstellung von sicheren Fahrradabstellplätzen)	75.000,00
HF1_3	1.1 d	Ausbau Besucherlenkungs- und Informationssystem	55.000,00
HF1_4	1.1 a/g	Energieeffiziente Sanierung des denkmalgeschützten GebäudesBreite Straße 2 zum Technischen Rathaus	2.850.000,00
HF1_5	1.1 b	Energieeffizienzquartier Breite Straße-Rosenstraße-Mandauer Berg /Errichtung BHKW Rosenstraße	480.000,00
HF1_6	1.1 b	Fernwärmeversorgung im Gebiet	250.000,00
HF1_7	1.1 d	Stadtbeleuchtung im Gebiet	1.045.000,00
HF1_8	1.1 e	Grüngürtel Brunnenstraße	60.000,00
HF1_9	1.1 f	Erstellung eines gebietsbezogenen Energiegrobkonzeptes	20.000,00
HF1_10	1.1 f	Energiekompass	70.000,00
HF1_11	1.1 e	Entsiegelung Poststraße und Umbau zum Fuß-/Radweg	65.000,00
Handlungsfeld 2 - Umwelt			
HF2_1	1.2 a	Paradiesgarten am Franziskanerkloster	30.000,00
Handlungsfeld 3 - Armutsbekämpfung			
HF3_1	1.3 a	Stadtpark HochwaldstraßeTeil A - Grüne Stellplätze	90.000,00
HF3_2	1.3 a	Stadtpark HochwaldstraßeTeil B - Studentengärten mit naturnahen Spiel- und Sportflächen	85.000,00
HF3_3	1.3 a	Urban-Gardening im Historischen Stadtkern	60.000,00
HF3_4	1.3 b	KU-Förderung	300.000,00
HF3_5	1.3 b	City-Manager	100.000,00
Handlungsfeld 4 - Begleitende Maßnahme			
HF4_1	1.3 d	Öffentlichkeitsarbeit	45.000,00
HF4_2	1.3 d	Erstellung Integriertes Handlungskonzept	35.000,00
HF4_3	1.3 d	Programmentwicklung und Begleitung, Bewertung	305.000,00
Summe			6.095.000,00

6. Zusammenfassung

Oberstes Ziel ist die Vitalisierung und die Stabilisierung des Stadtgebietes für ein nachhaltiges Leben, Wohnen, Bilden und Arbeiten in einer aktiven und attraktiven Stadt. Das vorliegende EFRE-Gebiet wurde aufgrund seines hohen Entwicklungsbedarfes und der großen vorhandenen städtebaulichen Missstände, aber auch wegen der ihm inne wohnenden hohen Potentiale als Entwicklungsgebiet definiert.

Die Maßnahmen im städtebaulichen und infrastrukturellen Bereich tragen zur CO₂ Reduktion, der Senkung von Armut, der Steigerung der Resilienz der Stadt Zittau bezüglich der Klimaänderung und der Attraktivität des Wohn- und Gewerbestandortes bei.

Die Potentiale als stabiles „grünes“ Stadtgebiet mit einem gesunden familienfreundlichen, gleichzeitig aber auch alters- und behindertengerechten Wohnumfeld werden herausgestellt.

Einzelne Maßnahmen werden sowohl im städtebaulichen und infrastrukturellen, sozialen als auch wirtschaftlichen Bereich durchgeführt. Dabei werden die Anliegen und Anforderungen verschiedener Bereiche miteinander verzahnt und sowohl mit der Entwicklung der Gesamtstadt (SEKo), der Region (ILEK) als auch den überregionalen Initiativen und Planungen abgestimmt.

Insgesamt steht die Entwicklung zum urban-historischen Lebensraum mit innovativer und nachhaltiger Ausrichtung (geringen CO₂-Ausstoß) des Gebietes im Fokus.

Um die vorhanden Potentiale und Chancen zur zukunftsfähigen und nachhaltigen Entwicklung durch einen aktiven Veränderungsprozess zu nutzen, ist die vorhandene Kooperation zwischen den Einwohnerinnen und Einwohnern, der Stadtverwaltung, der Wissenschaft und Wirtschaft, der Bildung, sozialen Einrichtungen von besonderer Bedeutung und zu verstetigen.

7. Pläne

7.1 Topographische Übersichtskarte der Stadt

7.2 Topographische Übersichtskarte der Stadt mit Darstellung der vorhandenen Sanierungsgebiete

7.3 Gebietsplan mit Darstellung der gültigen Bauleitpläne ggf. mit festgelegten FFH-, Überschwemmungs- oder sonstigen Naturschutzgebieten

7.4 Gebietsplan der Gebietsabgrenzung „EFRE 2014 – 2020“ mit Lage der Maßnahmen, bei Kombination EFRE/ESF-Gebietsa

bgrenzung „ESF 2014 – 2020“ mit Lage der Maßnahmen

7.5 Gebietsplan mit Darstellung der Brachen und des Gewerbe- und Wohnungsleerstandes

7.6 Gebietsplan mit summarischer Darstellung der räumlichen Verteilung von Eigentümern, Selbstnutzern und Mietern innerhalb der Wohnbevölkerung

7.7 Gebietsplan mit Darstellung des Standes der energetischen Sanierung der Gebäude

7.8 Gebietsplan mit Darstellung der Lärmanalysen (Tag und Nacht)

8. Planerische Skizzen der Einzelmaßnahmen

Folgende Maßnahmen sind im Fördergebiet verortet und weisen deshalb eine im Anhang befindliche Planskizze auf.

lfd. Nummer	RL Nachhaltige Stadtentwicklung EFRE 2014 bis 2020	Maßnahme
Handlungsfeld 1 - Energieeffizienz		
HF1_1	1.1 d	Mobilitätsknotenpunkt Bahnhof (Park + Ride, Bahnhofsvorplatz, Fußgängertunnel)
HF1_4	1.1 a/g	Energieeffiziente Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes Breite Straße 2 zum Technischen Rathaus
HF1_5	1.1 b	Energieeffizienzquartier Breite Straße-Rosenstraße-Mandauer Berg / Errichtung BHKW Rosenstraße
HF1_6	1.1 b	Fernwärmeversorgung im Gebiet
HF1_8	1.1 e	Grüngürtel Brunnenstraße
HF1_11	1.1 e	Entsiegelung Poststraße und Umbau zum Fuß-/Radweg
Handlungsfeld 2 - Umwelt		
HF2_1	1.2 a	Paradiesgarten am Franziskanerkloster
Handlungsfeld 3 - Armutsbekämpfung		
HF3_1	1.3 a	Stadtpark Hochwaldstraße Teil A - Grüne Stellplätze
HF3_2	1.3 a	Stadtpark Hochwaldstraße Teil B - Studentengärten mit naturnahen Spiel- und Sportflächen
HF3_3	1.3 a	Urban-Gardening im Historischen Stadtkern

Alle weiteren Maßnahmen beziehen sich auf das gesamte Fördergebiet oder sind noch nicht verortet. Deswegen haben sie keine gesonderte Planskizze.